

Druck). Diese Vorläufigkeit des Unternehmens, das sich selbst als „*préédition*“ bezeichnet, wird man indes bereitwillig in Kauf nehmen, wenn auf diese Weise wenigstens provisorisch eine der empfindlichsten Lücken in den regionalen Urkundensammlungen des ma. Reichsgebiets geschlossen wird. R.S.

Françoise G a s p a r r i, *Manuscrit monastique ou registre de chancellerie? A propos d'un recueil épistolaire de l'abbaye de Saint-Victor*, *Journal des Savants* 1976, S. 131—140, erwägt, ob die bekannte Briefsammlung des Cod. Vat. Reg. lat. 179 (zum Inhalt vgl. zuletzt die DA 29, 255 angezeigte Studie von L. Falkenstein) nicht als zeitgenössische Kopie, sondern als Urschrift eines 1174/75 in Saint-Victor in Paris zusammengestellten Registers der Kanzlei Ludwigs VII. von Frankreich zu gelten hat. Ihre Anlage (nach Rangstufen der Korrespondenten in absteigender Ordnung) entspricht jedenfalls dem Bild, das die Register Philipp Augusts im frühen 13. Jh. vermitteln. R.S.

Gascon Register A (Series of 1318—1319). Edited from British Museum Cottonian MS. Julius E. 1 by G. P. C u t t i n o with the collaboration of J.-P. T r a b u t - C u s s a c, 3 Bände, London-Oxford 1975/1976, University Press, LXXVIII u. 882 S., £ 23. — Wegen der beträchtlichen Verluste, die die Archive in der Gascogne durch Kriegseignisse der Jahre 1294—1297 erlitten hatten, ließ Eduard II. von England in den Jahren 1318/1319 fünf Chartulare nach den im Tower aufbewahrten Originalen anlegen, die die königlichen Rechte im Herzogtum Aquitanien dokumentieren sollten. Die Abschriften wurden an den Sitz der englischen Verwaltung nach Bordeaux gesandt, kurz darauf jedoch, da sie äußerst fehlerhaft abgeschrieben worden waren, von London zurückverlangt. Die vorgesehene Revision wurde aber niemals durchgeführt. Das in der vorliegenden Edition vorgestellte Chartular ist als einziges von den ursprünglich fünf überliefert. Die Hs. trägt den Titel „*Collectio literarum, chartarum, tractatum aliorumque instrumentorum tumultuaria, ut videtur, opera scriptorum de rebus ad Vasconiam et ducatum Aquitaniae spectantibus sub temporibus Henrici III. et Edwardorum I. et II. regum Angliae*“ und enthält 346 lateinische (mitunter auch französische und waskonische) Urkunden aus den Jahren 1027 bis 1318. Der Edition ist ein Personen- und Ortsregister beigegeben. A.G.

Regesta Norvegica 2: 1264—1300. Utgitt for Kjeldeskriftfondet av Narve B j ø r g o og Sverre B a g g e, Oslo 1978, Norsk Historisk Kjeldeskrift Institutt, 435 S. — Dieser Band setzt die 1898 begonnene Reihe (Bd. 1: 991—1263) fort. Zwar sind die meisten Urkunden des norwegischen MA gedruckt, jedoch infolge unterschiedlicher Publikationsorte nicht immer leicht auffindbar. Vor allem bei der Benutzung des wichtigsten Urkundenwerkes (*Diplomatarium Norvegicum*), dessen Ordnung nicht streng chronologisch ist, leistet der neue Regestenband wertvolle Hilfe. Urkunden der damaligen norwegischen Außenbesitzungen (Grönland, Island, Faerøer, Orkney, Shetland, Hebriden und Man) sind mit aufgeführt, wenn sie norwegische Verhältnisse betreffen.

Erich Hoffmann

Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565—1453, bearb. von Franz D ö l g e r, 3. Teil: Regesten von 1204—1282. Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage, bearb. von Peter W i r t h (*Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit*, Reihe A, Abt. 1) München 1977, Verlag C.H. Beck, XXXIII u. 177 S. — Die Neuauflage des zuerst 1932 erschienenen Faszikels (vgl. NA 50, 742) stellt eine vollkommene Neubearbeitung dar, die kein Regest unverändert gelassen hat. Außer der Berichtigung mancher Irrtümer sind vor allem die kommentierenden Bemerkungen und die Literaturhinweise erheblich vermehrt und dem Forschungs-